



annual report

2024

02

AUS DEN
REGIONEN

06

DIE KAROPACK
STORY

11

FINANZ-
BERICHT

AUS UNSEREN REGIONEN

Überall in Tirol sollen Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt und erfüllt leben können. Dafür setzen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konsequent ein und sind dabei sehr kreativ. Denn individuelle Begleitung gelingt nur, wenn man neue Wege ausprobiert, Kontakte knüpft, das scheinbar Unmögliche wagt – und dabei allen Beteiligten etwas zutraut.



osttirol

INKLUSIV UND LUSTIG

Zweimal im Monat gibt es in Lienz ein Pub-Quiz. „Wie selbstverständlich hier Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsame Sache machen, das muss man erlebt haben“, sagt Thomas Niederwieser. Der Regionalleiter der Lebenshilfe organisiert das Pub-Quiz ehrenamtlich. Der Ansturm ist enorm. Ein Lebenshilfe-Team nimmt öfters teil und gewinnt deutlich öfter als andere. „Sie profitieren von ihrer Vielfalt“, ist der Quiz-Leiter überzeugt. Auch in anderen Teams sind Menschen mit Behinderungen dabei. Inklusion ist hier gelebte Praxis, die Spaß macht.

kufstein



VIEL NEUES AUF 1.432 M SEEHÖHE

„Schon am ersten Tag war ich voll dabei: Gemüse schneiden, Salat waschen, Besteck polieren!“ Kilian Federspiel denkt gern an seinen Einstieg ins Praktikum auf der Alm. Es ist Ruhetag auf der Bochumer Hütte bei Jochberg, seine Chefin Ilona Hultsch kann ihm in Ruhe alles zeigen. Er fühlt sich wohl und bleibt auch gern über Nacht; so kann er in der Früh gleich ans Werk gehen. Sein Assistent Elias Gross, Fachkraft für berufliche Inklusion bei der *Jobchance Tirol*, hat dieses Praktikum mit dem motivierten jungen Mann organisiert und begleitet ihn nun durch die neuen Herausforderungen. Kilian Federspiel ist ein sehr offener Mensch und er mag den Kontakt zu Menschen – schnell kommt er ins Gespräch und mit seiner urigen Art passt er richtig gut auf die Alm.

Immer offen für Neues ist auch die Wirtin, die es schätzt, dass Kilian Federspiel sich auf das Wagnis in der Bergwelt einlässt. Sie bietet genau das, was die *Jobchance Tirol* sucht: Ein Praktikum mitten im Leben, mit interessanter Tätigkeit und ohne Druck. Es darf kürzer oder länger dauern, und es könnte sich sogar eine feste Anstellung daraus entwickeln. „Wir geben solchen Prozessen die Zeit, die sie brauchen“, sagt Elias Gross.

imst



LERNEN, UM ZU ARBEITEN

„Ich hab jetzt eine eigene Bankomatkarte und eine E-Card!“ Für Patrick Hangl symbolisieren diese zwei Karten seine Autonomie. Er wurde im lebensM in Mötz angelernt und hat dann eine fixe Anstellung in einer anderen MPreis-Filiale bekommen, wie bisher sechs weitere Klient:innen. Der bei Einheimischen beliebte Nahversorger in Mötz ist eine Erfolgsgeschichte – für Bildung, Inklusion und Kooperation.

schwaz



„WIR HABEN IMMER SPASS“

Im Cafe und Bauernladen Naturtalent in Buch gibt es viele köstliche Speisen und regionale Produkte. Besonders stolz ist das Team auf das Frühstücksangebot, das in der Region viele Fans hat. Man spürt hier, dass allen ihre Aufgaben Freude machen. „Gemüse schneiden und Kuchen backen tu ich am liebsten“, sagt Manfred Eller. Andere lieben die Arbeit im Service. Auf Instagram und Facebook gibt's Einblicke: @naturtalentbuch

innsbruck-land süd



VIER WÄNDE, DIE FREIHEIT BEDEUTEN

„Es ist ein Lebensmodell, nicht nur ein Wohnmodell.“ So beschreibt Barbara Gstrein das neue Wohnprojekt der Lebenshilfe in Steinach. Vier Personen haben nun eigene Wohnungen in einem Gemeindebau, und „sie leben dort total autonom, obwohl sie teils hohen Unterstützungsbedarf haben“, berichtet die Leiterin. Die Kombination aus *Persönlicher Assistenz* und *Mobiler Begleitung* macht's möglich. Wichtig ist auch die Sicherheit durch einen Nachtbereitschaftsdienst.

Für Philipp Penz ist hier sein sehnlichster Wunsch in Erfüllung gegangen. Er hat die ganze Bauphase mitverfolgt, Lastautos beobachtet, Pläne gesehen und Besprechungen miterlebt. „Endlich ist meine Wohnung fertig! Ich bin so glücklich, selbstständig zu wohnen!“ Er strahlt, als er den Geschirrspüler ausräumt: „Das hab ich schon gelernt.“ Ob Philipp Penz mit dem Zug nach Innsbruck fährt oder im Dorf unterwegs ist, was er isst und mit wem er sich trifft, entscheidet er nun selbst. Besonders genießt er den Schwimmtag einmal im Monat. „Ich bin der Chef“, sagt er mit seinem charmanten Lächeln. Ein Chef, bei dem die Assistent:innen gern arbeiten.

landeck



EINE OFFENE TÜR

Am liebsten sitzt und arbeitet Florian Pirschner direkt im Schaufenster. Dort kann er alles beobachten, was in der belebten Malserstraße geschieht. Und nicht selten kommen Leute ins *Kultur & Begegnung* hinein, weil sie ihn sehen. Er plaudert gern und freut sich besonders, wenn jemand einen von ihm bemalten Regenschirm mit Wunschmotiv bestellt. „Das mach ich gern für dich!“, sagt er dann strahlend.

kitzbühel



WISSEN, WAS GUT TUT

„Ja, schwimmen gehen mag ich!“ Früher hat Jan Pöll selbst gesagt, was er in seiner Freizeit machen möchte. Seit einem knappen Jahr verändert sich der 52-Jährige. Er schlägt nichts mehr vor, freut sich aber über passende Angebote.

Die Assistent:innen im Wohnhaus arbeiten mit Methoden der Unterstützten Kommunikation. So ermöglichen sie ihm, seine vielen Hobbys zu pflegen, obwohl ihm die Orientierung im Leben schwerer fällt.

innsbruck



MITTEN IM PARTYGESCHEHEN

„Sowieso!“ Für die Teilnehmer:innen der *Tagesbegleitung im Alter (TABEA)* war klar, dass sie sich beim „Bogenfest“ in ihrer Nachbarschaft gern aktiv beteiligen. Als tausende Partygäste die Viaduktbögen entlang flanierten, waren sie mit einer eigenen Station vertreten. Hier konnte man Rollstühle ausprobieren und erleben, wie es ist, blind zu sein. Das beeindruckte viele und ermöglichte ganz einfach Austausch auf Augenhöhe.

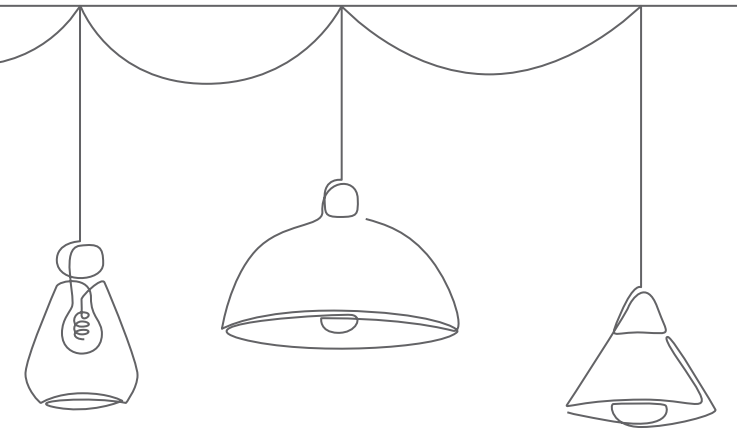
GLÜCKLICH IM LEHNSESSEL

„Ich weiß nicht alles. Und ich muss auch nicht mehr alles wissen.“ Brigitte Rutter ist anzumerken, dass die zunehmende Eigenständigkeit ihrer Tochter Andrea für sie erleichternd ist. „Sie hat den Sprung geschafft“, sagt sie, „ich habe mein Kind ganz gut eingeschätzt.“

EIN GELUNGENER START INS SELBSTÄNDIGE WOHNEN

Lange bevor Andrea Rutter im März 2023 ihre eigene Wohnung bezieht, sucht die Familie nach dem passenden Weg für den Auszug von daheim. Das Ziel ist, ein möglichst eigenständiges Wohnen mit Privatsphäre und einem angemessenen Unterstützungsangebot zu ermöglichen. Durch Zufall erfahren sie von einem Neubauprojekt in Ebbs, wo die Lebenshilfe Wohnungen mietet, um genau das zu schaffen. Schnell entscheidet die damals 28-jährige Frau, dass sie hier wohnen möchte – und beginnt mit den Vorbereitungen. Gemeinsam mit ihrer Mutter streift sie durch Möbelhäuser. „Es macht sie so glücklich, dass sie alle Möbel in ihrer Wohnung selbst ausgesucht hat! Ganz besonders liebt sie ihren Lehnssessel“, erzählt die Mutter, die sich auch noch sehr gut an den Moment erinnert, als Andrea Rutter den Schlüssel für ihre eigene Wohnung bekommen hat: „Ich hab sie noch nie so strahlen gesehen.“

Viel hat die junge Frau seither gelernt: Sie sperrt die Tür zu und schaut durch den Spion, bevor sie öffnet. Sie macht ihr Frühstück selbst und wärmt das Essen, das ihre Mutter für sie vorgekocht hat. Die sehr funktionale Küche hat die Lebenshilfe mit Spendengeldern finanziert. Sie ist auf die Bedürfnisse



der Bewohnerin abgestimmt und hat zum Beispiel einen Herd, der sich nur mittels Zeitschaltuhr einschalten lässt.

DIE FREIZEIT GESTALTEN

Zum selbständigen Wohnen gehört auch, sich selbst zu beschäftigen. *Mobile Begleitung* und *Freizeitassistenz* unterstützen Andrea Rutter dabei. Wenn sie von der Arbeit heimkommt, geht sie gern spazieren, manchmal kommen andere Bewohner:innen und Bewohner des Hauses mit. Die Wochenenden verbringt sie bei ihrer Familie. „Sie kommt gern zu uns. Aber dann freut sie sich wieder auf die eigenen vier Wände, wo sie tun kann, was sie möchte – ohne dabei beobachtet zu werden“, sagt Brigitte Rutter. Die Autonomie wurde schon sehr groß; sie wird mit der Zeit noch größer werden. Das ist für alle eine schöne Perspektive.



Wohin es führen kann, wenn Lebenshilfe-Mitarbeiter:innen aufmerksam, innovativ und mutig sind, das erlebt gerade die ganze Belegschaft des Arbeitsstandortes in Lechaschau bei Reutte. Mit großem Elan wird hier ein völlig neues Arbeitsprojekt aufgebaut, von dem viele profitieren.

KAROPACK
ÖKOLOGISCH, NACHHALTIG
UND IN TEAMARBEIT PRODUZIERT

lebenshilfe
Tirol

Die Arbeitsstandorte in Reutte/im Außerfern
stellen eine Vielzahl
an ökologisch nachhaltigen Produkten her.
Wir informieren Sie gerne.
Dorstraße 1, 6600 Lechaschau
Telefon: +43 (0) 50 434 1 8014
E-Mail: arbeit-reutte@lebenshilfe.tirol
www.lebenshilfe.tirol

karopack®
nachhaltig
Das umweltfreundliche
gefüllt mit Ihren A
www.karopack.de

Es begann mit einem Zufall: Eine Lebenshilfe-Mitarbeiterin erhielt ein Paket. Statt der üblichen Plastik-Luftpolsterfolie schützten darin umweltfreundliche Papierpolster die Ware. Das gefiel ihr und sie sprach mit einer Kollegin darüber. Beide fanden, dass dieses Produkt ausgezeichnet zur Lebenshilfe passen würde. Einige Jahre später hat nun im Außerfern die Produktion begonnen.



Karopack ist ein Glücksfall: Für die 12 Menschen, die hier ihren Berufswunsch verwirklichen und nach ihrem Arbeitstag erfüllt nach Hause gehen. Für die Umwelt, weil nachhaltiges Verpackungsmaterial produziert wird. Für die Firmen, deren Altpapier abgeholt und verarbeitet wird. Für das soziale Miteinander: Man trifft sich, man kennt sich. Inklusion und gesellschaftlicher Wandel passieren so ganz alltäglich.

Wir haben uns in den vergangenen Jahren zu einer Organisation weiterentwickelt, die sich vermehrt gesellschaftspolitisch engagiert und Verantwortung für den Umwelt- und Klimaschutz übernimmt. Konsequenterweise haben wir die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in unserer Mission verankert. So gehen Menschenrechte, Nachhaltigkeit und De-Institutionalisierung Hand in Hand.

**Georg Willeit, Geschäftsführung
Lebenshilfe Tirol gem GmbH**

„Wir sind die ersten und einzigen in Österreich, die mit der deutschen Firma Karopack kooperieren“, erzählt Andrea Dohr, Leiterin des Standorts in Lechaschau. Das Unternehmen sei gleich interessiert und offen für die Zusammenarbeit gewesen. Und weil die Lebenshilfe ohnehin auf ökologisch sinnvolles und nachhaltiges Handeln ausgerichtet ist, begann man im Außerfern mit den Vorbereitungen: Mit Unterstützung durch die Regionalentwicklung Außerfern wurden Maschinen angeschafft, um die Polsterbeutel aus Papier vor Ort anfertigen zu können. „Ich mache alles“, erzählt Andrea Wilfinger, die gerade am Schweißgerät sitzt, begeistert: „Säcke schneiden und falten, füllen und verschweißen. Und wiegen!“ Denn die Menge an geschreddertem Altpapier, das in die Karopacks eingefüllt wird, muss auf das Gramm genau stimmen. Andrea Wilfinger ist so wie alle anderen hier voll überzeugt von ihrer Arbeit: Aus Abfall entsteht ein neues, nachhaltiges Produkt; Plastikmüll wird vermieden.

SELBSTWIRKSAMKEIT ERLEBEN

Viele Arbeitsschritte, die nötig sind, können von Klientinnen und Klienten selbstständig erledigt werden. „Darauf legen wir größten Wert“, sagt Leiterin Andrea Dohr. Teilweise helfen eigene Fuß- oder Handpedale beim Bedienen der Maschinen. So können alle entsprechend ihren Fähigkeiten mitwirken und sich weiterentwickeln. Einige holen bei



ZUSAMMENARBEIT IM TEAM UND IN DER REGION

Am neuen Standort in Lechaschau arbeiten derzeit schon 12 Klientinnen und Klienten; drei können noch dazu kommen. Viele Arbeitsschritte sind nötig, um die nachhaltigen Verpackungspolster herzustellen. Das geht am besten in Teamarbeit. Schwierige Tätigkeiten werden durch Maschinen erleichtert. Maturanten vom Ingenieur Kolleg IKA-Reutte haben unlängst mit ihrem Lehrer das Karopack-Team besucht und sich ein Bild gemacht. Sie entwickeln und bauen nun eine spezielle Maschine, mit der es einfacher wird, das Papier zum Zuschneiden einzuspannen.

Firmen in der Umgebung Altpapier ab. „Wenn jemand lernt, einen neuen Arbeitsschritt auszuführen, ist das ein Erfolgserlebnis. Man spürt, dass man etwas Sinnvolles macht“, berichtet Andrea Dohr. Und an genau diesen Erfahrungen orientiere man sich im Projekt: „Bei uns geht es nicht um die Stückzahl, sondern um die Menschen. Wir berücksichtigen die Tagesverfassung und bei uns gibt es keinen Produktionsstress.“

DER ERSTE KUNDE

Dennoch gehört es natürlich zum Arbeiten dazu, gefordert zu sein – und im besten Fall

auch unternehmerische Erfolge verbuchen zu können. Alle erinnern sich noch sehr lebhaft an den Moment, als der erste Kunde zusagte, 100 Stück pro Jahr zu kaufen. „Wir haben alle gejubelt, uns abgeklatscht und gemeinsam spontan gefeiert“, erzählt Andrea Dohr. Der Installateur war eigentlich wegen des Badumbaus in den Standort gekommen und hatte sich schnell für die Karopacks begeistert.

Weitere Kundschaft wird derzeit gesucht. Ein großes Medienunternehmen aus der Region interessiert sich für das Produkt und hat dem motivierten Karopack-Team in Lechaschau schon einen Halbttag lang über die Schulter geschaut.

„Ich habe ihnen alle Arbeitsschritte erklärt“, erzählt Andrea Wilfinger. Sie und ihre Kolleginnen und Kollegen zeigen Interessierten immer gern ihre Arbeit. Und alle hoffen, dass bald geeignete Abnehmer gefunden werden. „Wir können keine unendlich hohe Stückzahl produzieren“, sagt Andrea Dohr. Etwa 12.000 Stück im Jahr könnten es werden. Unternehmen, die sich von der Karopack-Idee begeistern lassen, kaufen auf jeden Fall nicht nur ein umweltfreundliches, zukunfts-fähiges Produkt, sondern tragen auch dazu bei, sozialen Mehrwert zu schaffen.

WAS IHRE SPENDE BEWIRKT HAT

Mit Ihrer Spende konnten wir 2024 vielen Menschen Freude bereiten und sie auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten, barrierefreien und erfüllten Leben unterstützen.



Nur wer weiß, dass eine Veranstaltung stattfindet, kann sie besuchen. Menschen, die nicht lesen können, erhalten durch die Verwendung von Anybook Audiostiften Zugang zu Informationen. Sie halten den Stift auf einen QR-Code und der Text wird vorgelesen. „Man kann etwas auch mehrmals anhören, und zwar jederzeit – nicht nur dann, wenn gerade ein Assistent Zeit hat“, erklärt Franziska Schmidhofer, Fachkraft für Unterstützte Kommunikation. Die Stifte sind sehr beliebt und eröffnen viele Möglichkeiten.



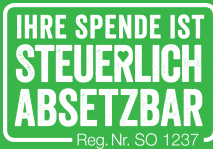
„Der Massagestuhl ist die beste Investition seit Langem!“, schwärmt Michaela Hummel von der Lebenshilfe Perjen. Warum? „Weil so viele ihn nutzen und lieben!“, erklärt sie. Nacken, Rücken, Arme und Beine – man kann wählen, wo man überall massiert werden möchte. Das Körpergefühl verbessert sich dadurch deutlich. Speziell jenen Menschen, die wenig berührt werden, hilft der Massagestuhl, sich ihrer selbst bewusster zu werden. Ein zweiter Stuhl für größere Menschen wäre bestimmt auch gut ausgelastet.



Eine ältere Frau am Arbeitsstandort St. Johann hat sich in letzter Zeit verändert. Sie wirkt verwirrt und kann Gefahren nicht mehr gut einschätzen. Manchmal möchte sie plötzlich nach Hause gehen. Um sie zu schützen, wurde ein Türsensor angeschafft, der ein Signal gibt, wenn sie mit ihrer Armbanduhr hinaus geht. „Wir können und wollen sie nicht einschränken oder zurückhalten“, erklärt Standortleiterin Astrid Stöckl. „Aber dank des Senors können wir sie begleiten und ihr Sicherheit geben.“



Seit 2016 wird die Lebenshilfe Tirol gem. GmbH jährlich überprüft und mit dem Spendengütesiegel ausgezeichnet.
Lebenshilfe Tirol gem. GmbH
Sparkasse Innsbruck
IBAN AT21 2050 3000 0002 9157
BIC SPIHAT22



FINANZBERICHT 2024

MITTELHERKUNFT 2024

I.	Spenden	
	a) ungewidmete Spenden	46.124,94
	b) gewidmete Spenden	476.836,48
II.	Mitgliedsbeiträge	0,00
III.	Betriebliche Einnahmen	
	a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	91.267.724,11
	b) sonstige betriebliche Einnahmen	3.070.762,27
IV.	Subventionen und Zuschüsse aus öffentlicher Hand	4.853.270,52
V.	Sonstige Einnahmen	
	a) Vermögensverwaltung	395.245,73
	b) sonstige andere Einnahmen	0,00
VI.	Auflösung von Rücklagen	0,00
Gesamteinnahmen		100.109.964,05

MITTELVERWENDUNG 2024

I.	Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	89.805.961,82
II.	Spendenwerbung	395.605,83
III.	Verwaltungsaufwand	7.769.596,56
IV.	Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	0,00
V.	Zuführung zu Passivposten	-19.566,86
VI.	Zuführung Spenden zu Investitionszuschüssen	311.881,17
VII.	Jahresüberschuss	1.846.485,53
Gesamtausgaben		100.109.964,05

Unter dem Titel „Spendenwerbung“ sind die Aufwendungen für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Lebenshilfe Tirol gem. Gmbh zusammengefasst. Dazu gehören z. B. die Mitgliederzeitung und der öffentliche

Auftritt in verschiedenen Medien sowie die Aktivitäten zur Anwerbung von qualifiziertem Personal. Auch Porto-, Raum- und Personalkosten sind anteilmäßig in dieser Position enthalten.

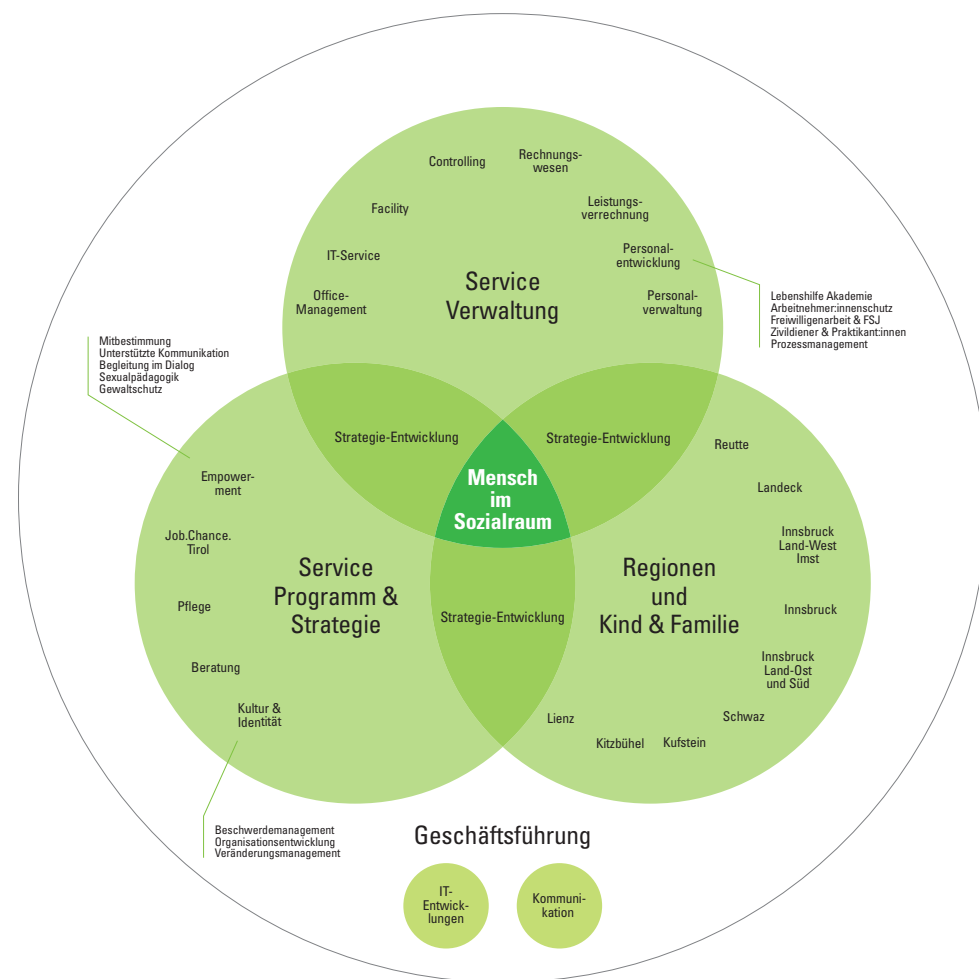
Projekt- und
Finanzierungs-
partner



LICHT INS DUNKEL



STRUKTUR DER LEBENSHILFE TIROL GEM. GMBH



UNSERE MISSION

Wir sind eine Menschen- und Bürgerrechtsorganisation mit der Vision, dass jeder Mensch in einem barrierefreien Umfeld ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben führen kann – in einer weltoffenen-regionalen Gesellschaft, mit einer lebenswerten, intakten Umwelt.

Um dies zu realisieren begleiten wir Menschen so, dass sie möglichst gemeindenah und selbstbestimmt leben können. Wir unterstützen beim Wohnen und in der Freizeit, initiieren inklusive Arbeitsmöglichkeiten sowie Kooperationen im Sozialraum und vermitteln Menschen auf den ersten Arbeitsmarkt. Wir verstehen uns als treibende Kraft im gesellschaftlichen Wandel. Der

Einsatz für die Rechte und Freiheiten aller Menschen, das Eintreten für eine tolerante, weltoffene Gesellschaft und ein respektvoller Umgang mit Umwelt und Umfeld – all das leitet unser Handeln. Wir fühlen uns der Gemeinwohlökonomie und den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen verpflichtet, weil Menschen mit Behinderungen wie alle von Armut, Ungleichheit oder dem Klimawandel betroffen sind.

Wenn wir Menschen bei einem selbstbestimmten, barrierefreien und erfüllten Leben begleiten wollen, müssen wir Verantwortung übernehmen für eine sozial gerechte, solidarische und ökologisch gesunde Welt.

RECHTSFORM UND VERANTWORTLICHE PERSONEN

2001 wurde die Lebenshilfe Tirol gem. GmbH aus dem Verein Lebenshilfe Tirol ausgelagert. Sie ist aber weiterhin eine 100%ige Tochter des Vereins Lebenshilfe Tirol, der 1963 gegründet wurde.

Im vorliegenden Jahresbericht ist mit der Bezeichnung Lebenshilfe Tirol ausschließlich die gemeinnützige GmbH gemeint.

Alle Personen, die für die gem.GmbH tätig sind und im folgenden genannt werden, sind hauptamtliche Mitarbeiter:innen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

Die Lebenshilfe Tirol gem. GmbH ist ein mildtätiger Rechtsträger iSd §§ 34ff BAO, welcher seit 2009 in die Liste der begünstigten Spendenempfänger gem. § 4a EStG eingetragen ist. Spenden sind somit auch

steuerlich gem. den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes absetzbar.

Die Lebenshilfe Tirol gem. GmbH ist Mitglied der arge SODiT (Tiroler Dachverband der Organisationen für Menschen mit Behinderungen) und Teil der Lebenshilfe Österreich. Die Lebenshilfe Österreich wiederum ist Mitglied im Österreichischen Behindertenrat und Mitglied von Inclusion Europe.

Der Geschäftsführer entscheidet über die Verwendung der finanziellen Mittel in der gem. GmbH. Für bestimmte finanzielle Angelegenheiten (z. B. Neuabschluss von Mietverträgen, Aufnahme von Krediten ab einer bestimmten Wertgrenze, Jahresbudget der gem. GmbH etc.) hat der Geschäftsführer die Zustimmung des Aufsichtsrates einzuholen.

Firma

Lebenshilfe Tirol gem. GmbH

Sitz

Innsbruck

Anschrift

Ing.-Eitzel-Straße 11
6020 Innsbruck

Kontakt

office@lebenshilfe.tirol
Tel: +43 (50) 4341-0

Firmenbuchnummer

FN 204418 s

Rechtsform

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Geschäftsführung

Mag. Georg Willeit

Verantwortliche Personen

für Verwendung der Spenden/Spendencontrolling:

Dr. Gregor Riedmann (g.riedmann@lebenshilfe.tirol) und
Ebru Barenth, BSc (e.barenth@lebenshilfe.tirol)

für Spendenwerbung:

Mag^a Ulrike Pizzignacco-Widerhofer
(u.pizzignacco-widerhofer@lebenshilfe.tirol)

für Datenschutz:

Pilgermair Datenschutz (datenschutz@pilgermair.at) und
Dietmar Lindebner (d.lindebner@job.chance.tirol)

Aufsichtsrat (Stand 30.04.2024)

MMag. Dr. Erich Lackner (Aufsichtsratsvorsitz)
Mag. Andreas Brix
Sonja Föger-Kalchschmied, BSc (Betriebsratsvorsitzende)
Manuela Kempkes (1. Stv. Betriebsratsvorsitzende)
Erwin Schröder (Betriebsrat)
Mag. Wilfrid Pleger (Geschäftsführer Verein Lebenshilfe Tirol)
Dr. Peter Heidler (Vorstand Verein Lebenshilfe Tirol)

Abschlussprüfer

MOORE SSK, Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft mbH

DER BEITRAG DER LEBENSHILFE ZUR NACHHALTIGKEIT

Nachhaltiges Arbeiten und Wirtschaften hat in der Lebenshilfe Tirol einen hohen Stellenwert. Die Organisation trägt daher in vielfacher Hinsicht zu den 17 Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen bei. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung ist ein wichtiges Instrument, um in diesem Zusammenhang konsequent agieren und sich ständig weiterentwickeln zu können. Der Corporate Sustainability Report für das Geschäftsjahr 2025 ist derzeit im Entstehen; er wird erstellt, obwohl dazu noch keine Verpflichtung besteht. Grundlage dafür ist die Befragung von Klient:innen, Mitarbeiter:innen, Interessenvertretungen, Dienstleister:innen, Lieferant:innen und anderen Stakeholdern. Es wurden wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert. In einem nächsten

Schritt wird benannt, auf welche Weise die Lebenshilfe Tirol zu den SDG beiträgt und wie die Organisation noch nachhaltiger agieren kann.

Exemplarisch seien SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) und SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) herausgegriffen. Die thermische Sanierung von Gebäuden und der Umstieg auf E-Mobilität bzw. öffentlichen Verkehr werden konsequent betrieben. Engagierte Mitarbeiter:innen zu gewinnen und langfristig ans Unternehmen zu binden, gelingt zum einen durch das Angebot gesellschaftlich sinnvoller Arbeit, zum anderen hat die Lebenshilfe Tirol einen signifikanten Wettbewerbsvorteil durch Weiterbildungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

FOLGENDE ANGEBOTE WURDEN 2024 IN ANSPRUCH GENOMMEN

	IBK	IL-Ost	IL-Süd	IL-West	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Frühfördern (0-6 J.)	101	38	33	21	48	68	88	35	34	8	62	536
Freizeitassistenz (0-18 J.)	48	29	26	12	28	47	76	29	40	4	70	409
Wohnen *	51	27	7	32	37	30	18	25	44	20	42	333
Mobile Begleitung	95	41	35	19	54	67	85	78	103	37	75	689
Arbeit	107	28	43	27	87	66	105	85	141	45	107	841
Job.Chance.Tirol	21	3	2	2	7	1	1	5	0	0	3	45
AusbildungsFit	0	0	0	0	36	0	0	0	14	0	0	50
Angebote gesamt	423	166	146	113	297	279	373	257	376	114	359	2903

* Vollzeitbegleitung

** umfasst: Job.Chance.Tirol, AusbildungsFit Osttirol, AusbildungsFit Tiroler Oberland, Projekt Inklusive Arbeit
Stand Dezember 2024

